

Armut als ständiger Begleiter

| Redaktion

Im November 2008 nahm Priv.-Doz. Dr. Dr. Steffen G. Köhler an der karitativen Rallye Dresden-Dakar-Banjul teil. Die Erlebnisse der Reise und der Begegnungen in Gambia beeindruckten ihn zutiefst. Mit weiteren Ärzten und Bekannten gründete er den Verein **ÄRZTE HELFEN**, der aktuell die Verbesserung der zahnmedizinischen Versorgung in Gambia zum Ziel hat. Im Interview schildert uns Dr. Köhler Einzelheiten zu seinem gemeinnützigen Verein.



Dr. Köhler, erzählen Sie uns bitte kurz von Ihrer Reise und wie es dazu kam. Ursprünglich war es mein Sohn Christoph, der mit seinem Freund Marko Kramer das Vorhaben der Rallyeteilnahme ansprach. Er hatte im Internet von der karitativen Rallye des Dresdener Vereins Breitengrad e.V. gelesen, der bereits seit mehreren Jahren diese abenteuerliche Reise organisiert. Besonders der Umstand, dass mit der sportlichen Herausforderung und dem Abenteuer eine gute Sache verbunden war, reizte uns. Alle teilnehmenden Fahrzeuge, im November 2008 immerhin 30 Stück, wurden in Banjul versteigert und der Erlös direkt an Hilfsprojekte weitergegeben. Wir riefen dazu im Vorfeld der Rallye die Initiative **ÄRZTE HELFEN** ins Leben und warben für Unterstützung, um schließlich mit zwei Fahrzeugen auf die 7.800 km lange Reise zu gehen. Als wir in Marokko zum ersten Mal afrikanischen Boden betraten, tauchten wir in eine andere Welt. Neben der faszinierenden

Kultur der westafrikanischen Völker fielen uns auch die Einfachheit der Lebensumstände und die Armut als ständiger Begleiter der dort lebenden Menschen ins Auge. Der Kontrast zu unserer europäischen Lebenswelt hätte markanter nicht sein können.

Besonders beeindruckte mich jedoch, dass die Menschen trotz ihrer Armut immer freundlich und herzlich waren und einen stets willkommen hießen.

Wieso wollten Sie sich über die Rallyeteilnahme hinaus engagieren?

Hier spielen verschiedene Aspekte eine Rolle. Entscheidend war sicher die direkte Berührung mit der Lebenswelt der Menschen im Zielland der Rallye – also in Gambia selbst. Dort verbrachten meine Mitreisenden und ich nach der Rallye noch eine Woche und wir besuchten verschiedene Hilfsprojekte. So kamen wir zur ASB-Klinik in Serrekunda, der jetzigen Partnerklinik von **ÄRZTE HELFEN** e.V. Im Gespräch mit den Klinikleiterinnen stellte sich heraus, wie schlecht es um die zahnmedizinische Versorgung in Gambia bestellt ist. Nach unserer Rückkehr sprach ich mit meinen Söhnen, die durch den nexilis Verlag selber mit der Dentalbranche verbunden sind, über einen Weg weiterführender Hilfe. Bestärkt durch die Unterstützung, die wir im Vorfeld der Rallye von verschiedenen Unternehmen, Ärzten und Privatpersonen erhalten hatten, entschlossen wir uns, die Initiative **ÄRZTE HELFEN** in den jetzigen Verein umzuwandeln. In Kooperation mit der Klinik in Serrekunda ist es nun unser Ziel, ei-

nen zahnmedizinischen Behandlungsraum auszustatten und so die Möglichkeit für Dentalbehandlungen zu schaffen. Neben der Anstellung von qualifiziertem Personal vor Ort wollen wir zudem ab 2010 einen Ärztetransfer ins Leben rufen. Neben der Hilfeleistung, die deutsche Mediziner vor Ort erbringen können, haben diese auch die Chance, eine völlig andere Kultur kennenzulernen und Krankheitsbilder zu behandeln, die wir in Europa schon fast nicht mehr kennen. Um Ihre Frage abschließend zu beantworten: Meine Mitstreiter und ich sehen in der Umsetzung dieses Projektes eine Chance, die Lebensumstände der Menschen in Serrekunda im zahnmedizinischen Bereich nachhaltig zu verbessern.

*Soll dies das einzige Hilfsprojekt von **ÄRZTE HELFEN** e.V. bleiben?*

Wir sind ja noch in der Aufbauphase, der Verein wurde erst im Mai 2009 gegründet. Da zudem alle Mitwirkenden ehrenamtlich tätig sind, muss man sein Handeln verständlicherweise fokussieren, um auch effektiv wirken zu können. Die Etablierung der Behandlungsmöglichkeit in der Klinik und der Ärztetransfer ab 2010 sind aus diesem Grund vorerst unser Hauptziel. Aber Sie kennen das wahrscheinlich selber: Wenn man sich mit einer Sache eingehender beschäftigt, fallen immer mehr damit zusammenhängende Umstände auf. Im Bereich der Kieferchirurgie, aber auch der HNO besteht dringender Handlungsbedarf. Das in der Klinik mit deutschen Chirurgen durchgeführte Projekt

Das 11. Mal: unser Kultkalender 2010



Pünktlich zur Jahreswende erscheint der alljährliche Wandkalender, den auch in diesem Jahr der bekannte Leipziger Künstler **Michael Fischer-Art** für die **Oemus Media AG** gestaltet hat. Die Kalendermotive spiegeln das dentale Leben wider. Getreu dem Motto: „Das Leben ist bunt – Oemus Media AG“ wurde auch für das Jahr 2010 nicht mit Farbe gespart. Der aufwendig gestaltete Kalender im Format 70 x 100 cm wurde auf hochwertigem Bilderdruckpapier hergestellt und ist von einem goldenen Rahmen umsäumt. Man könnte denken, dass Michael Fischer-Art auf ein „Goldenes Jahr 2010“ hofft und der Krise trotzen möchte.

Wir wünschen unseren geschätzten Lesern und Kunden ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2010.

ZWP online

Der Kalender kann für eine Schutzgebühr von 10,- € inkl. MwSt., Verpackung und Versand bei der Oemus Media AG, Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig, Tel.: 03 41/4 84 74-0, Fax: 03 41/4 84 74-2 90 oder unter www.zwp-online.info bestellt werden.

FACE bedarf ebenfalls einer Unterstützung von außen. Die im Rahmen dieses Projektes durchgeführten Behandlungen von Kiefer-Gaumen-Spalten sind gerade bei Kindern außerordentlich wichtig. Denn neben der körperlichen Beeinträchtigung droht den Betroffenen soziale Ausgrenzung und Dämonisierung. Aber auch außerhalb des medizinischen Gebietes gibt es förderungswürdige Projekte wie beispielsweise die Dresden-Banjul-Organisation, welche sich unter anderem um die Ausstattung von Schulen kümmert. Die Bedeutung der Verbesserung von Lernbedingungen und Bildungschancen für die Zukunft eines Landes muss ich sicher nicht weiter betonen. Sie sehen, Handlungsfelder gibt es viele. Aber wie gesagt, dabei ist es wichtig, nach den eigenen Möglichkeiten zu agieren. Das ist was wir aktuell auch mit vollem Eifer tun.

Woher bekommen Sie noch Unterstützung?

Ja, da sprechen Sie einen wichtigen Punkt an – Unterstützung. Wie gesagt, erfolgt die Arbeit des Vereins derzeit vollständig auf ehrenamtlicher Basis und ich bin froh, dass unsere Mitglieder derart engagiert sind. Die Fülle der zu bewältigenden Aufgaben, gerade in der jetzigen Aufbauphase, nimmt bei einigen fast die gesamte Freizeit in Anspruch. Das zeigt, wie wichtig ihnen die erfolgreiche Umsetzung des angestrebten Ziels ist. Hinzu kommt das Engagement einiger Unternehmen und Privatpersonen, die uns finanziell oder auch mit Sachspenden unterstützen. Zum Teil sind es Unternehmen, wie Dentalreparaturservice Brückner, DENTSPLY Friadent oder die Oemus Media AG, welche uns bereits während der Vorbereitung der Rallyeteilnahme unterstützt haben. Ich denke, dass es gerade heutzutage zu einer guten Firmenpolitik gehört, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Auch die Förderung durch Privatpersonen ist von großer Bedeutung für uns. Die angesprochene Ausstattung des Praxisraumes, die Anstellung eines Zahnmediziners vor Ort und der Ärztetransfer müssen finanziert werden. Da sind wir für jede Hilfe dankbar und auf diese auch dringend angewiesen.

Unterstützen heißt jedoch nicht nur finanzielle oder Sachspenden. Die angesprochene Aufgabenfülle bietet auch Möglichkeiten für persönliches Engagement. Wir freuen uns darüber, wenn jemand seine Fähigkeiten aktiv einbringen möchte und Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement hat.

... und wie kann man Sie bei ÄRZTE HELFEN kontaktieren und sich informieren?

Der Verein hat eine Website (www.aerztehelfen.de), auf der wir über aktuelle Entwicklungen und auch Fördermöglichkeiten informieren. Auch zur Teilnahme am Ärztetransfer kann man dort Näheres erfahren. Ansonsten kann man über ein Kontaktformular mit mir und dem Verein in Kontakt treten. Per E-Mail erreicht man uns über info@aerztehelfen.de oder auch telefonisch unter 0 30/39 20 24 49. Für Fragen stehen wir immer gerne bereit. Ich bitte jedoch zu entschuldigen, wenn die Beantwortung einer E-Mail unter Umständen ein oder zwei Tage dauert. Da wir alle ehrenamtlich arbeiten, ist es uns manchmal nicht möglich, am selben Tag zu reagieren. Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen und auf den Bildband „Blickwinkel Afrika“ hinweisen. Dieser ist in Zusammenarbeit mit dem nexilis verlag entstanden und zeigt auf 80 Seiten Eindrücke aus dem Nordwesten Afrikas, die während der Rallye entstanden sind. Bei Erwerb eines Bildbandes gehen 5,- Euro direkt als Spende an ÄRZTE HELFEN. Der Bildband ist online auf der Website des Vereins oder direkt beim nexilis verlag erhältlich.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg für die weitere Arbeit von ÄRZTE HELFEN und danke für das Gespräch.

Ich habe zu danken, dass Sie mir die Chance gegeben haben, auf dieses wichtige Hilfsprojekt hinzuweisen. Danke.

kontakt.

ÄRZTE HELFEN e.V.

Landsberger Allee 53, 10249 Berlin
Tel.: 0 30/39 20 24 49
Fax: 0 30/39 20 24 47
www.aerztehelfen.de